

*ormastralium carinatum* BORS., *Arca*, *Cardium*, *Cardita*, *Fusus* *Can-*  
*cellaria*, *Pecten* *Pleurotoma*, *Ostrea*, *Corbula*, *Lucina*, *Buccinum*,  
*Dentalium* und *Solarium* *sp.*

Ausser dem Fossilmaterial kamen noch 40 *Pectunculus*-Schalen zum Vorschein und zwar in ziemlich guten Erhaltungszustande; ausserdem noch viele Scherben von denselben. Wegen ihrer schlecht erhaltenen Area konnten dieselben nicht näher bestimmt werden, jedoch erscheint das Obwalten von *P. obovatus* mitgeschlossen.

Von den angeführten Versteinerungen ist ein Teil im oberen Oligozän, der andere aber im unteren Mediterran häufig, so dass diese Fauna als Repräsentant einer Grenzschiechte gemischten Charakters angesprochen werden muss.

Durch diesen Befund ist die genaue stratigraphische Fixierung der Schichten des NOSZKY'schen Profils ermöglicht worden. Als Resultat meiner Arbeit ergibt sich, dass drei versteinierungführende Breccien (Nr. 3.) in das Aquitanien an die Grenze des Oligomiozäns zu stellen sind.

## NEUE BEITRÄGE ZUR GEOLOGIE VON POMÁZ UND UMGEBUNG.

— Mit der Fig. 15. —

Von T. SZALAI.\*

Pomáz und seine Umgebung ca 18 km von Budapest, bildet einen Teil des Szentendre—Visegrader Gebirges.

Zur Stratigraphie: **Lattorfien-Ligurien:** Hárshegyer Sandstein in geringer Ausdehnung bei der Pfaffen-Mühle.

**Kisceller (Kleinzeller) Tegel:** Sand und Sandstein. Dieses Gebilde habe ich weit verbreitet angetroffen, es ist fossilienfrei, meines Wissens hat man bisher nur ein Exemplar einer *Clavulina communis* aufgefunden.

Der im Bette des Dera-Baches vorkommende, bisher als Ófner Mergel bekannter feinkörniger Sandstein ist ebenfalls in diese Stufe einzureihen.

**Chattien:** Dieses Gebilde habe ich in grösserer Ausdehnung aufgefunden, als es bisher bekannt war. Auch die Ablagerungen des Szamárberges und am Silberberg, bisher als Anomya-Sand (unterer Miozän) betrachtet, erwiesen sich ebenfalls als Chattien-Gebilde.

Auch muss ich die interessanten Süsswasser- und Sandablagerungen hervorheben, welche westlich vom Kóhegy aufgeschlossen sind, weil diese bisher nicht nur im Oligozän von Pomáz, sondern auch im

\* Vorgetragen in der Fachsitzung der Ung. Geol. Ges. am 2. Apr. 1924.

Oligozän von ganz Ungarn unbekannt waren. In den Sandablagerungen habe ich *Galactochilus (Helix) pomiformis* A. BRAUN gefunden, welcher auch im Mainzer Becken im Landschneckenkalk vorkommt. Ferner ist derselbe der älteste Repräsentant des Unteren Miozäns Bocheims.

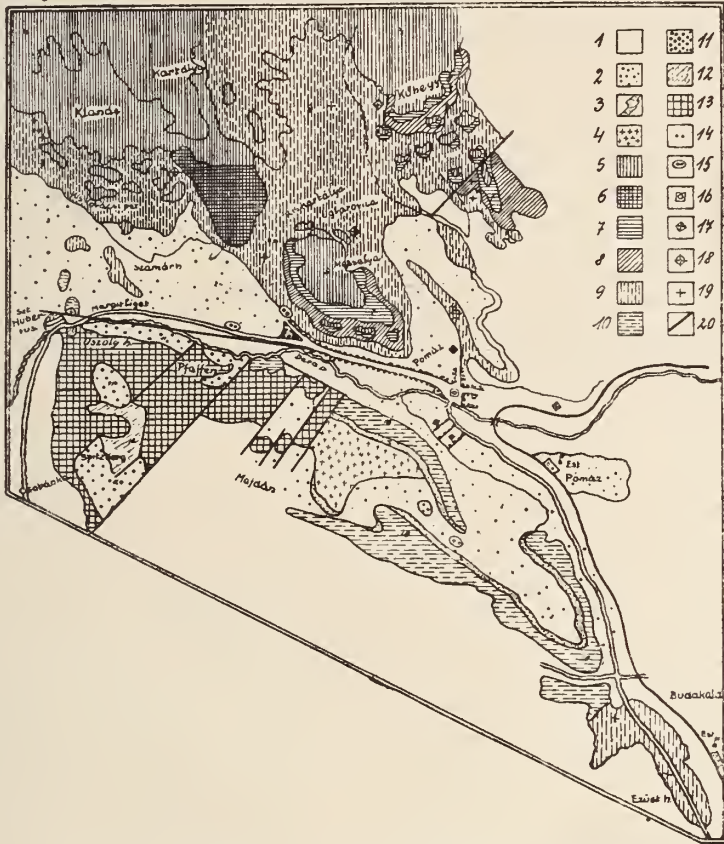


Fig. 15. Geologische Karte von Pomáz und Umgebung.

Masstab 1 : 75.000.

- |  |  |
|--|--|
| 1. Alluvium.   | 11. Harshegyer Sandstein: Tongrien.                          |
| 2. Pleistozän Löss- und Abhangschutt.                                  | 12. Nummulinen-Kalkstein: Bartonien.                         |
| 3. Pleistozän Kiesel.  | 13. Dachsteinkalk: Rhätien.                                  |
| 4. Pleistozän Travertino.  | 14. Braunkohle-Spur.   |
| 5. Amfibol-Andesit Tuff und Breccien.                                  | 15. Braunkohle-Spur, aufgeschlossen durch Wühlen.            |
| 6. Amfibol-Andesit.  | 16. Zum Bohren eines Artesischenbrunnens angewiesener Platz. |
| 7. Bryozoen-Kalk } Burdigalien.  | 17. Kalte Quelle.  |
| 8. Anomyen-Sand } Chattien.  | 18. Periodische Quelle.                                      |
| 9. Kontinental-Sch., Brackwasser-Sch., Marine-Ablagerungen } Tongrien. | 19. Fossilien-Fundort.                                       |
| 10. Versteinerungsloser Sandstein, Sand und Ton } Tongrien.            | 20. Verwerfung.  |

In Ungarn kamen bisher folgenden *Galactochylus sp.* vor: 1. Rakosd, Kom. Hunyad, *G. sarmaticum* GAÁL; 2. Z. SCHRÉTER fand im Kornia *G. cf. sarmaticum*; 3. und 4. in Felsőzálláspatak und in Déva in schlechter Erhaltung.

Aus dem Vorhergehenden folgt, dass die von mir gefundene Art in Ungarn die fünfte dieser Art ist, und dass sie zugleich die erste dieser Species.

Die Fluss- und See-, also die Süßwasserbildungen sind durch *Neritina fluviatilis* LINN, repräsentiert.

**Unterer Mediterran:** Am Kóhegy habe ich Bryozoen-Kalk gefunden.

Auf der Szentendreer Insel kommt in 23·73 Meter Tiefe Kohle in 1·5 Meter Mächtigkeit vor.

**Diluvium:** Am Majdan polje habe ich Donauterrassen konstatiert.

Tektonik: In meinem Gebiet spiegelt sich die Tektonik des Ungarischen Mittelgebirges getreulich ab. Verwerfungen spielen daselbst eine wichtige Rolle.

Als postvulkanische Erscheinungen möge erwähnt sein, dass ich im Travertin des Majdan polje und im feuerfesten Tone bei der Pfaffen-Mühle Lublinit fand. Daselbst habe ich auch Baryt gefunden.

---